



Wald vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 156.

Welzheim, Samstag den 8. Oktober 1898.

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Wald vom Welzheimer Wald
für das

IV. Quartal

(Oktober, November, Dezember)
können bei allen Postanstalten und Postboten
sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition
selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

= Die Schule des Landwirts.

Es naht die Zeit heran, wo die landw. Winterschulen Württembergs, 8 an der Zahl, ihren Unterricht wieder aufnehmen. Diese Art von Schulen bildet zwar das jüngste Glied in der Kette der landw. Lehranstalten, bietet aber unter vielen Verhältnissen für junge angehende Landwirte die zweckmäßigste Gelegenheit, sich dasjenige Maß von Bildung und Wissen anzueignen, welches zur erfolgreichen Bewirtschaftung eines Landgutes und zur nützlichen Bethätigung der Aufgaben und Pflichten im Gesellschafts- und Gemeindeleben erforderlich ist.

Soll man sich darüber wundern, sagt Fritz Möhrlein, daß man täglich über den Notstand der Bauern klagt, wenn man sieht, wie andere Stände in der Erwerbung von Kenntnissen wetteifern und diese für die beste und einträglichste Kapitalanlage halten, während man unter dem Bauernstand noch so viele trifft, welche Kenntnisse nur für das Gewürz an die Suppe halten, ohne welches dieselbe recht wohl bestehen könne, — welche da sagen: „ich bin auch nicht in die Schule gegangen und hab's doch so weit gebracht,“ oder „mein Sohn bekommt einmal den Hof und das bare Geld dazu, und dann ist er doch der Bescheideste im Dorfe.“

Wir wissen zwar nur allzugut, wie notwendig die Gewohnheit und die Ausdauer bei der Arbeit gerade für den Bauer ist und welch großes Kapital er darin besitzt, daß er von Jugend auf daran gewöhnt ist mit der Sonne aufzustehen und unermüdet thätig zu sein trotz Sonnenbrand und Winterkälte, daß ihm Sparsamkeit und Anspruchslosigkeit schon in die Bindeln gebunden werden. Wir wissen aber auch, welch' kärglicher Lohn dem Bauern winkt, wenn er nur der Tagelöhner ist, welcher sich ohne Erfolg abplagt und müssen deshalb

wünschen, daß der Bauer in seinem eigenen Interesse den Wert der Kenntnisse immer mehr einsehen lerne. Denn Kenntnisse erzeugen Streben; Kenntnisse sind ferner das Gewissen, welches zur Arbeit anspornt. Allerdings besteht ein Unterschied zwischen einem gebildeten und einem ungebildeten Manne darin, daß jener nicht mehr gerne umsonst arbeiten will, sondern immer darauf sieht, seine Thätigkeit und sein Kapital auf das höchste zu verwerten.

Stuttgart, 4. Oktober. Die allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine hat heute abend mit einer Evangelisations-Versammlung ihren Anfang genommen; dieselbe war von etwa 1000 Männern und Frauen besucht. Der Vorsitzende des Stuttgarter Ortsausschusses, Privatier Klunzinger, drückte in seiner Begrüßungsansprache den Wunsch aus, die Konferenz möge in ganz Württemberg eine segensreiche Nachwirkung hinterlassen. Hierauf hielt der Hauptkämpfer in der Sittlichkeitsbewegung, Pfarrer Lic. Weber-München-Bladbach eine längere Rede, in welcher er namentlich den „oberen Zehntausend“ das Gewissen schärfte und an die Reichsregierung das Verlangen richtete, sie solle die staatlichen Gesetze mit den Geboten Gottes in Einklang bringen und zwar hauptsächlich durch Abschaffung der gesetzlich erlaubten Prostitution. Die Konferenz werde nicht aufhören mit Petitionieren bis dies erreicht sei; schon habe sie den Reichstag auf ihrer Seite leider verhalten sich die verbündeten Regierungen immer noch ablehnend, das könne sich aber noch schwer rächen. Stadtpfarrer Heidenreich-Tübingen sprach sodann in Anknüpfung an das Schriftwort: „Der Leib dem Herrn und der Herr dem Leibe“ über die Heilighaltung unseres Leibes, während Pastor Dammann-Essen das Schlußgebet verrichtete.

Der sozialdemokratische Parteitag in Stuttgart. Die Verhandlungen begannen am Montag um 9 Uhr. Liebknecht hieß als Ältester der sozdem. Fraktion die Gäste willkommen, warf einen Rückblick auf die Entwicklung der Partei, auf die Sitzungen vom Juni 1870 der Arbeiterassociation und auf den Leipziger Hochverratsprozeß. 28 Jahre des Kampfes seien verfloßen und die damals gespaltenen sozialistischen Parteien seien heute ein mächtiger Faktor geworden. Das Koalitionsrecht muß und wird uns zum Siege führen. Der Anarchismus sei ein Kind der heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse. Unter dem Eindruck der Genfer Mordthat will man Stimmung machen gegen uns. Die bürgerl. Gesellschaft ist zu Ende mit ihrem Latein.

Der Zar, der Schuld ist, daß Europa in Waffen flarrt, kommt mit der Abrüstung. Nicht die Nachhaber und das Kapital, sondern die Sozialdemokratie sei im Stand, den Frieden zu wahren. Auf den jetzigen Parteitag harren schwere Aufgaben, er wird sie lösen. Wir haben eine größere Macht als unsere Gegner. Liebknecht erklärte hierauf den diesjährigen Parteitag als eröffnet. Genosse Singer ist als Vorsitzender vorgeschlagen und wird mit allen gegen eine Stimme gewählt und dankt für die Wahl. Hierauf werden als zweiter Parteivorsitzender Klopf Stuttgart einstimmig und 9 Schriftführer gewählt. Nach dem Kassenbericht haben die täglich erscheinenden Parteiblätter 290 000 Abonnenten, deren Gesamteinnahme 2,935,852 M., 3mal erscheinende wöchentl. Blätter 59,000 Abonnenten mit einer Gesamteinnahme von 289,394 M., 2mal wöchentl. ersch. Blätter 18,000 Abonnenten, Einnahmen 62 000 M., 1mal wöchentl. ersch. Blätter 11,800 Abonnenten, Einnahmen 20,722 Mark. Diese sind in erster Linie Agitationsmittel. Gesamteinnahmen der sozial. Presse 3,277,968 M. Für die Reichstagswahl sind ausgegeben worden ca. 700 000 M. Württemberg hat von der Zentralleitung keinen Vorstoß verlangt.

Esslingen, 4. Okt. In verschiedenen Wirtschaften wird schon neuer Wein ausgeschenkt. Der 1898er oder Jenty, der Halsabschneider, soll ziemlich stark sein aber nicht gar süß. Von Käufern weiß man noch nichts. Es werden jedenfalls bei der geringen Quantität nicht alle Kellern geöffnet.

Kirchheim u. L., 3. Okt. Ein schon bejahrter, wegen Felddiebstahls inhaftierter Tagelöhner hat sich gestern im städtischen Arrestlokal erhängt. — Am Samstag wurde ein 17jähriger Metzgerbursche beim Obstauslesen von einem Pferde geschlagen und derart verletzt, daß er gestern starb.

Vom schwarzen Grat, 3. Okt. Heute nach Mitternacht wurde im Orte Großholzleute der 19 Jahre alte Georg Schwarz, Müllersohn aus Niedmühle bei Jenty, beim Nachhausegehen erschossen. Der Thäter, ein 30jähriger Schuhmacher im Orte, wurde in der Frühe im Bette verhaftet. Er war mit dem Erschossenen im Wirtshause gewesen.

Deutschland.

Berlin, 5. Okt. Gestern Nacht entstand im städt. Friedrich-Wilhelm-Theater Feuer. Es brannte der Bohlenbelag über dem Kondensatorleffel im Maschinenhause. Die Feuerwehr hatte nach 1/4stündiger Arbeit das Feuer bewältigt.

Ausland.

Cayenne, 5. Okt. Der französische Kreuzer *Eubordieu* ist bei *Isle du Salut* vor Anker gegangen. (Das Schiff ist ohne Zweifel dazu bestimmt, Drehsus nach Frankreich zurückzubringen.)

Schaffhausen, 4. Okt. Das Kantonsgericht hat kürzlich zwei Mörder, einen gewissen Britsch und einen Italiener Namens *Rechinati* zum Tode verurteilt. Von beiden sind Begnadigungsgesuche eingereicht worden, über die der große Rat zu entscheiden hatte, dem alle Todesurteile zur Bestätigung vorgelegt werden müssen. In geheimer Abstimmung im Falle Britsch stimmten 37 Mitglieder für, 36 gegen die Todesstrafe. In dem Falle *Rechinati* stimmten 38 für und 34 gegen das Todesurteil. Da nach dem Gesetze 2 Drittel der Mitglieder des großen Rates für ein Todesurteil stimmen müssen, damit dasselbe rechtskräftig wird, hier jedoch in beiden Fällen Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde, sind beide zum Tode Verurteilten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Die Lage in *Peking* ist durch die wachsende Volksaufregung gegen die Europäer ernsthaft geworden. Die thätlichen Ausschreitungen gegen Fremde mehren sich. Engländer, Amerikaner sind angegriffen und bedroht worden. Auch die Gattin des ital. Gesandten wurde, als sie am 30. September zur Kirche gehen wollte, belästigt. Jetzt haben die Vertreter der fremden Mächte der chinesischen Regierung eine Kollektivnote übersandt mit dem Ersuchen, die Untriebe gegen die Europäer zu unterdrücken und die Verbrecher zu bestrafen. Bereits wird das Verlangen laut, Marine-soldaten von den fremden Kriegsschiffen nach *Peking* zu rufen. Eine militärische Besetzung der Hauptstadt durch die Mächte könnte die Lage natürlich rasch zu einer bedrohlichen gestalten. Bereits haben die Gesandten allen Fremden untersagt, nach *Peking* zu reisen. Auch die deutschen Kriegsschiffe vor *Kiautschou* haben Befehl erhalten, sich eiligst nach *Tatu* zu begeben. Interessant ist, daß auch ein Kriegsschiff der Ver. Staaten auf dem Weg nach *Tatu* sich befindet. Indessen ist der *Marquis v. Ito* wieder nach *Shanghai* zurückgekehrt, weil unter den jetzigen Umständen keine Möglichkeit von Verhandlungen sei.

Peking, 5. Okt. Neuter meldet vom 3. ds.: Die Stadt ist ruhig. *Tsung-Ki-Namen* hat vollständige Entschuldigung wegen der jüngsten Ausschreitungen an. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden mehrere Regimenter Soldaten nach *Peking* geschickt, doch

sind seit dem Mondfest keinerlei Ausschreitungen vorgekommen. An der Stelle, wo die Beschimpfungen der Europäer vorgefallen, wurden 8 Angreifer öffentlich ausgestellt; dieselben tragen schwere Straßkränze, worin Kopf und Hände eingespannt waren und den Schultern, vorn mit der Aufschrift: „Bestraft wegen der Angriffe auf die Europäer.“

Berchiedenes.

Zu der Reise der Prinzessin *Heinrich* nach *Kiautschou* wird der „Schles. Zig.“ geschrieben: Die Reise der Prinzessin hat eine kleine Vorgesichte. Während der „Kieler Woche“ machte der Kaiser eines Tages, anscheinend scherzend, der Prinzessin *Heinrich* den Vorschlag, sie möge doch zum kommenden Weihnachten ihren Gemahl in *Kiautschou* durch ihren Besuch überraschen. Die Prinzessin wehrte lachend ab, indem sie darauf verwies, daß noch viele „Marinefrauen“ von ihren Männern während mehrerer Jahren getrennt seien. Darauf äußerte der Kaiser, es sei ihm ernst mit seinem Vorschlage, denn der Prinz werde noch mindestens bis zum Herbst 1899 das Kommando als Divisionschef behalten. Schließlich willigte die Prinzessin, nachdem die Kaiserin ihr ebenfalls zugeredet hatte, ein.

Gerichtssaal.

Hall, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den *Felix Jakob* aus *Bernhardsmühle*, *Obe. Neuenstein*, wegen Mordes zum Tode. Er wurde von den Geschworenen der Gnade des Königs empfohlen.

Mün., 6. Oktbr. Vor dem Schwurgericht ging in Sachen des *Göppinger Wahltravalls* die Vernehmung der Angeklagten gestern abend zu Ende. Am meisten belastet sind die drei Angeklagten *Dahlinger*, *Stödle* und *Schmauder*. Das Schwurgericht ist auch nur wegen dieser drei zuständig. Die andern hätten eigentlich vor die Strafkammer gehört. Heute findet die Vernehmung der Zeugen, wieder in zwei Sitzungen, statt. Bis jetzt wurden vernommen der Vorstand der deutschen Partei in *Göppingen*, *Otto Fejer*, *Kaufmann Bork*, *Bizewachtmeister Daß* und 6 Schutzleute. Was sie anzugeben haben über die johlende Menge, das Steinwerfen, den Widerstand gegen die Schutzmannschaft zc., deckt sich im wesentlichen mit den Ausführungen der Anklageschrift.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Oktober. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 900 Ztr. Kartoffeln. Preis 3,80—4,20 M. p. Ztr. 2000 Stück Silberkraut. Preis p. 100 Stück 20—25 M.

Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von Kurt Rosenow.

(Fortsetzung.)

Als habe sich plötzlich eine Schlange vor ihr aufgerichtet, wich *Lisbeth* einige Schritte zurück, und mit thränenersickerter Stimme, durch welche tiefste Entrüstung hindurchklang, sagte sie: „Das wagen Sie mit, seiner Braut, zu sagen? Sie schämen sich nicht, es hinzustellen, als könne etwas Wahres an dem schändlichen Verdacht sein, und Sie nennen sich seinen Freund? Ein ganz abscheulicher, niederträchtiger Mensch sind Sie!“

Und ohne dem verblüfft Dreinschauenden Zeit zu lassen, auch nur ein Wort zu erwidern, eilte sie aus dem Zimmer und die Treppe hinab. Auf dem Hausflur trocknete sie ihre Thränen und verweilte einige Minuten, um ihre Erregung niederzulämpfen. Dann machte sie sich auf den Weg, Herrn *Röhncke* aufzusuchen.

Nach kurzer Zeit hatte sie das Bureau des Justizrats erreicht. Auf ihre Frage nach dem Bureauchef wurde ihr der Bescheid, Herr *Röhncke* sei noch beschäftigt, sie möge einen Augenblick Platz nehmen. Als sie der Aufforderung Folge geleistet und sich nun im Bureau umjah, bemerkte sie an einem der Pulte auch den *Duckligen*, der ihr auf dem *Lindner'schen Hausflur* entgegengetreten war. Er vermied es anscheinend geflissentlich, dem jungen Mädchen gerade ins Gesicht zu sehen; nur ab und zu, wenn er sich unbeobachtet glaubte, blickte er sie ängstlich und verstohlen von der Seite an, als suche er zu ergründen, was sie hierhergeführt haben könne.

„Sonderbarer Mensch,“ dachte *Lisbeth*. „Was mag dies eigentümliche Benehmen zu bedeuten haben?“

Herr *Röhncke*, der jetzt mit einem andern Herrn aus dem Nebenzimmer trat, unterbrach ihren Gedankengang, indem er nach ihrem Begehre fragte.

Sie erbat eine Unterredung unter vier Augen, worauf der Bureauchef sie in das Nebenzimmer führte, aus dem inzwischen die Leiche entfernt und die Spuren der Verbrechen verwischt worden waren.

Die Unterredung, welche so leise geführt wurde, daß selbst der gespannt lauschende *Pulowsky* kein Wort davon zu erfassen vermochte, währte eine geraume Zeit. Als dieselbe beendigt war und *Lisbeth*, von Herrn *Röhncke* geleitet, das Bureau verließ, zeigte ihr Gesicht einen ganz undefinierbaren Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Winterschule Gmünd

des Schulbezirks: Gmünd, Alen, Schorndorf, Welzheim, Heidenheim, Neresheim, Ellwangen.
Anfang des Unterrichts **Donnerstag, den 10. November.** Auskunft und Anmeldungen bei jedem Schultheißenamt und bei dem Schulvorstand

Landw.-Inspektor **Schmidberger.**

Welzheim.
Ein 2einriges gut erhaltenes

Faß

hat zu verkaufen. Wer, sagt
Die Expedition.

Geld-Lotterien
Nächste garant. Ziehungen
am 8. November:
Reutling. Kirchenbau-Lotterie.
Haupt-Gewinn 30 000 Mark bar.
Ganzes Los Mk. 2.— 1/2 Los Mk. 1.
Am 29. November: **Renntvereins-Lotterie.**
Hauptgewinn Mk. 15 000. Preis des Loses Mk. 1.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto und Liste 25 Pfg. empfehlen die
Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
und die bekannten Loosverkaufsstellen im Lande.



Gentner's Schuh-Fett
(Thran - Fett)
in
roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.
Man achte auf die Schutzmarke **Raminfejer** und die Firma des
Fabrikanten **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Stuttgarter Anzeiger...
19,00—19,50 M., nordb. 18,50—19,00 M.,
Stuttgarter Anzeiger...
17,00 M., 17,50 M., 18,00 M., 18,50 M., 19,00 M.,
Stuttgarter Anzeiger...
11,00—11,25 M., 11,50 M., 12,00 M.,
Stuttgarter Anzeiger...
10,75—11,00 M.,
Stuttgarter Anzeiger...
26,00—26,50
24,00—24,50
Stelle mit Sat 8 M.

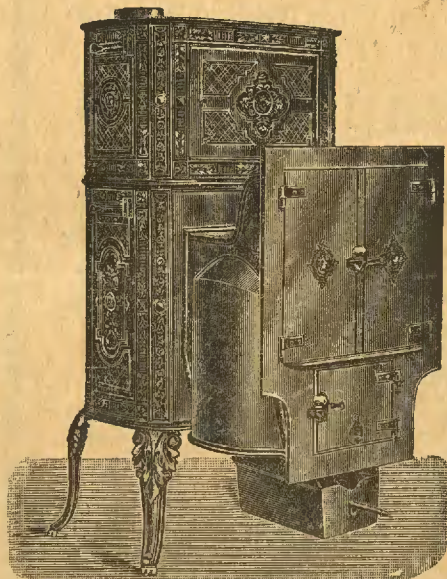
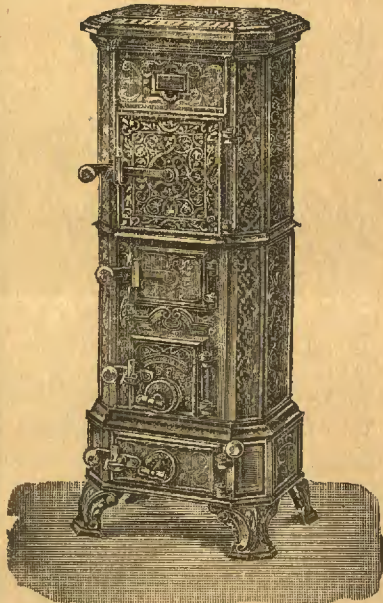
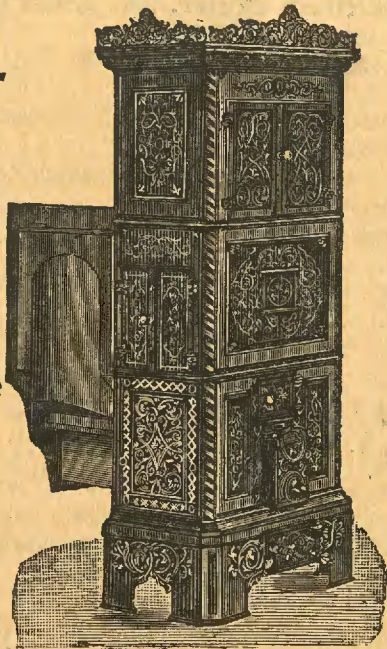
Albert Weller, Welzheim,

empfehlte sein großes Lager:
alle Sorten

Koch- & Heiz- Öfen

in allerlei Konstruktionen,
den praktischsten neuesten Arten
mit weiten Zügen und schwer
gegossenen Platten.
Ofenteile,
Herde,
Herdplatten,
Kesselherde,
Waschkessel
und

Kochgeschirre jeder Art und Größe.



Rekruten-Abschied.

Sämtliche von hier und auswärts zum Militär einrückenden Rekruten werden auf Sonntag den 9. Oktober zu Metzger Kaiser zu einem

Abschied

freundlich eingeladen.

Mehrere Rekruten.

Oberurbach.

3 Pferde,

2 Wallach u. 1 Stute,
8 und 10 Jahre alt,
steht unter jeder Garantie dem Verkauf aus,
sowie einen guten

Zweispänner-Wagen
samt Zubehör und 1 gutes

Bernernwägle,
letzteres auch zu vertauschen.

W. Nuding z. „Pflug.“

Gesucht

wird auf Martini ein
ordentliches, nicht unter
17 Jahre altes

Mädchen;

Lohn je nach Leistung
100—150 Mark.

Näheres zu erfragen bei

Frau Apotheker Bilfinger.

Pitch-Pine
liefert billigst
Ferd. Schänfeler
Esslingen a. N.

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- und Klebe-
mittel rühmlichst bekannt, somit
das Vorzüglichste zum Ritten
zerbrochener Gegenstände, empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.



Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller
Ratten, giftfrei für Menschen und
Haustiere à 50 S und 1 M in
der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von
Ihnen bezogenen Rattentod war
ich ganz erstaunt. Nachdem ich
dasselbe früh 9 Uhr vorschrifts-
mäßig behandelt und herumgelegt,
sah ich nachmittags 2 Uhr schon
18 junge und 6 alte Ratten tot
vor. Ich kann daher nicht umhin,
dasselbe angelegentlichst zu em-
pfehlen, zumal es für Menschen
und Haustiere unschädlich ist.

Ömühl, 25. Mai 1895.

Joseph Gaimel, Deconom.

Welzheim.
Von heute an fortwährend
Saitenwürstle
und

**Frankfurter
Bratwürste**

sowie reines

Schweineschmalz

per Pfund 65 S

empfehlte

Metzger Kaiser.

Welzheim.

Garantiert reines

Schweineschmalz

empfehlte

Weller z. „Röhle.“

Miet-Verträge

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Billige Preise. **Kinderer** in **WELZHEIM** **Grosse Auswahl**
empfiehlt fertige **Herrenkleider**
Arbeits-Anzüge Nr. 7—13.
Buxing-Anzüge Nr. 13—35.
**Hosenzuge und
Buxins**
in großer Auswahl.
Arbeits-
Hosen
von M. 2 an
Moderner Schnitt.
Gute Arbeit.